Universität Münster
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Centrum für Management
Institut für Innovation, Strategie und Organisation

Richtlinien zum Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten am Institut für Innovation, Strategie und Organisation

Stand: November 2025

Disclaimer

Die vorliegenden Richtlinien dienen ausschließlich der Orientierung beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten am Institut für Innovation, Strategie und Organisation. Sie stellen keine verbindlichen Vorschriften dar. In Zweifelsfällen gelten die Vorgaben und Absprachen mit der jeweiligen Betreuerin bzw. mit dem jeweiligen Betreuer.

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis I
Kurzzusammenfassung II
1 Einleitung 1
2 Vorbereitung 1
2.1 Zeitplanung 1
2.2 Literaturrecherche 1
3 Formale Anforderungen 2
3.1 Grundlegendes 2
3.2 Layout 2
3.3 Aufbau der Arbeit 4
3.3.1 Allgemein 4
3.3.2 Bachelorarbeit 4
3.3.3 Masterarbeit 5
3.3.4 Textteil 5
3.3.5 Abkürzungen 6
3.3.6 Beschriftungen 6
3.3.7 Formeln 8
3.3.8 Zitationen 8
3.3.9 Geschlechtergerechtes Formulieren 9
3.4 Literaturverzeichnis 10
3.5 Eidesstattliche Erklärung und Einverständniserklärung Plagiatsprüfung 10
4 Inhalte der einzelnen Kapitel 11
4.1 Kurzzusammenfassung 11
4.2 Einleitung 11
4.3 Theoretischer Hintergrund 12
4.4 Hypothesen 12
4.5 Methoden und Ergebnisse 12
4.6 Diskussion 12
4.7 Fazit 13
5 Literaturverzeichnis 13

RICHTLINIEN ZUM VERFASSEN VON WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN

KURZZUSAMMENFASSUNG

Das vorliegende Dokument fasst die formalen Vorgaben und grundlegenden Herangehensweisen zur Erstellung von Master-, Bachelor- und Seminararbeiten am Institut für Innovation, Strategie und Organisation der Universität Münster zusammen. Zudem bietet es hilfreiche Ansätze und Hinweise, die dir das Erstellen der Arbeit erleichtern sollen. Daher bitten wir dich, das Dokument sorgfältig und aufmerksam durchzulesen. Unklarheiten oder Abweichungen von den Richtlinien kannst du selbstverständlich jederzeit mit den Betreuer:innen am Institut besprechen. Dabei gilt stets, dass die Absprachen mit den Betreuer:innen maßgeblich sind und die Richtlinien nur die grundsätzlichen Rahmenbedingungen darstellen.

Schlüsselworte: Abschlussarbeiten; Hausarbeiten; Vorgaben; Herangehensweise; Hinweise

1 EINLEITUNG

Sinn und Zweck des Verfassens einer wissenschaftlichen Arbeit ist es, ein bestimmtes Thema für den fachkundigen Leser systematisch aufzuarbeiten. Das Thema soll problemorientiert dargestellt werden. Im Folgenden werden die formalen, inhaltlichen und stilistischen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit am Institut für Innovation, Strategie und Organisation der Universität Münster detailliert aufgeführt. Die verfassten Arbeiten sollten diesen Anforderungen genügen.

2 VORBEREITUNG

2.1 Zeitplanung

Eine gute Zeitplanung ist bei der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit von entscheidender Bedeutung. Daher empfiehlt es sich, mit dieser rechtzeitig zu beginnen. Plane genügend Zeit für die Literaturanalyse, Methodik und die Niederschrift der Arbeit ein. Wir empfehlen zudem regelmäßige Rücksprachen mit den Betreuer:innen, um Mehrarbeit durch enge Abstimmung zu vermeiden.

2.2 Literaturrecherche

Ausgangspunkt einer jeden wissenschaftlichen Arbeit ist eine fundierte Literaturrecherche. Kern der Recherche sollten englischsprachige Fachzeitschriften (engl. Journals) sein, die im VHB-Rating 2024 als B, A oder A+ eingestuft sind oder auf der Financial Times 50 geführt werden. Englischsprachige Fachbücher (d. h. Klassiker oder Methodenbücher) sollten nur in Ausnahmefällen verwendet werden. Studierende an der Universität Münster können dabei kostenlos[1] auf die Online- und Offline-Ressourcen der Universitätsbibliotheken zugreifen. Zur Suche nach wissenschaftlichen Quellen nutzt man am besten Google Scholar (https://scholar.google.de/) in Kombination mit der

[1] Bei Zugang eines privaten Rechners auf die Datenbanken muss eine VPN-Verbindung hergestellt sein.

Literaturverwaltungssoftware Zotero (www.zotero.org), welche Quellen systematisch und automatisiert erfasst, Dokumente speichert und alles über einen Cloud-Dienst sichert. Zotero ist für Windows, Mac OS und Linux verfügbar und in der kostenlosen Version für Abschlussarbeiten und Seminare hinreichend einsetzbar.

Wurde eine passende Quelle zum jeweiligen Thema gefunden, empfiehlt es sich, mittels der Rückwärtssuche (im Dokument im Literaturverzeichnis oder bei Google Scholar) oder Vorwärtssuche (nur bei Google Scholar) nach weiterer geeigneter Literatur zu suchen. Rückwärtssuche bedeutet dabei, die zitierten Quellen zu durchsuchen. Vorwärtssuche bedeutet, Artikel zu identifizieren, die den vorliegenden Artikel zitieren. Allgemein gilt, dass immer die Originalquellen gelesen und zitiert werden sollten.

3 FORMALE ANFORDERUNGEN

3.1 Grundlegendes

Die folgenden Richtlinien gelten prinzipiell für alle wissenschaftlichen Arbeiten. Einzelregelungen, die nur Bachelor-, Master- oder Seminararbeiten betreffen, sind im Folgenden kenntlich gemacht. Wissenschaftliche Arbeiten können sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch verfasst werden. Für beide Formen der Arbeit gelten dieselben Richtlinien mit wenigen sprachlichen Ausnahmen. So ist es im Englischen guter Stil, aktive Sprache und die Personalpronomen der ersten Form Singular oder Plural zu verwenden. Im Deutschen wird häufig eine passive Form gewählt und der Sprecher nicht genannt.

3.2 Layout

Bitte nutze für die Anfertigung deiner Arbeit die jeweilige Vorlage, die im Learnweb heruntergeladen werden kann. Diese Vorlage nutzt das folgende Layout. Bachelor-, Master- und Seminararbeiten sind mit der Schriftart Times New Roman in der Schriftgröße 12 mit einem 2-fachen Zeilenabstand anzufertigen, lediglich das

Literaturverzeichnis ist in Schriftgröße 12 mit einem 1-fachen Zeilenabstand zu erstellen. An den Seitenrändern ist jeweils ein 2,5 cm (1 Inch) breiter Rand freizulassen. Ferner ist Blocksatz zu verwenden. Der erste Satz eines jeden Absatzes wird um 1,25 cm (0,5 Inch) eingerückt. Dafür wird nach einem Absatz kein Zeilenabstand gesetzt. Wir empfehlen dir zur Verbesserung der Struktur deiner Argumente und zur Verbesserung der Lesbarkeit stets in Absätzen von 8 bis 12 Zeilen zu arbeiten. In diesen Absätzen lässt sich ein Argument sehr gut darstellen, ohne dass man dabei Gefahr läuft, den Fokus zu verlieren oder zu fragmentiert zu werden.

Bachelorarbeiten sind maximal 25 Seiten (+/ – 10 %) und Masterarbeiten maximal 50 Seiten (+/ – 10 %) lang. Diese Angabe bezieht sich auf den Text inklusive Tabellen, Abbildungen, Literaturverzeichnis, Titelblatt, Kurzzusammenfassung, Inhaltsverzeichnis, und ggf. Abbildungs- und Abkürzungsverzeichnis. Anhänge sowie die eidesstattliche Erklärung und die Einverständniserklärung zur Plagiatsprüfung werden separat gezählt. Das Titelblatt muss alle geforderten Mindestangaben der Vorlage enthalten. Der Umfang von Seminararbeiten hängt von der Veranstaltung ab. Bitte entnehme diese Information der entsprechenden Kursseite. Fußnoten sind in Schriftgröße 10 mit einem einfachen Zeilenabstand und nicht eingerückt anzufertigen. Die Seitenzahlen werden mit arabischen Zahlen am Seitenende rechtsbündig aufgeführt. Das Deckblatt hat keine Seitenzahl. Alle anderen Seiten werden durchgezählt und erhalten eine Seitenzahl. Davon abweichend sind das Inhaltsverzeichnis, die Titelseite und die Kurzzusammenfassung mit römischen Seitenzahlen zu versehen. Generell solltest du versuchen, die Anzahl der Fußnoten so gering wie möglich zu halten oder gar ganz auf sie verzichten. Es gilt folgende Faustregel: Wichtige Inhalte sollten im Text bearbeitet werden. Unwichtige Inhalte solltest du gänzlich weglassen. Tabellen und Grafiken sind in den Text zu integrieren. Um bestimmte Aspekte hervorzuheben oder deren Bedeutung

in den Vordergrund zu stellen, kann ein Textteil/Wort *kursiv* gestellt werden. Bitte nutze diese Formatierung sparsam für wichtige bzw. zentrale Begrifflichkeiten.

3.3 Aufbau der Arbeit

3.3.1 Allgemein

Die Struktur einer wissenschaftlichen Arbeit sollte logisch, widerspruchs- und wiederholungsfrei aufgebaut sein. Sie soll dem Leser erste Informationen über den wesentlichen Inhalt der Arbeit liefern. Jede Überschrift im Text ist dabei im Inhaltsverzeichnis wiederzufinden. Die jeweilige Position im Inhaltsverzeichnis muss mit den entsprechenden Seitenzahlen im Text versehen werden und mit den entsprechenden Überschriften im Text übereinstimmen. Empfohlen werden maximal drei Gliederungsebenen. Darüber hinaus ist zu beachten, dass ein untergeordneter Gliederungspunkt nicht alleine stehen darf. Das bedeutet beispielsweise, dass auf einen Unterpunkt 2.1 ein Unterpunkt 2.2 folgen muss.

3.3.2 Bachelorarbeit

Bachelorarbeiten erfolgen grundsätzlich als systematischer Literaturüberblick. Dabei haben Bachelorarbeiten auf oberster Ebene folgenden Aufbau:

1 Einleitung (ca. 2 - 3 Seiten)

2 Theoretischer Hintergrund (ca. 4 - 5 Seiten)

3 Methodik (ca. 2 - 4 Seiten)

4 Ergebnisse (ca. 4 - 6 Seiten)

5 Diskussion (ca. 4 - 6 Seiten)

6 Fazit (max. 0,5 Seiten)

Bachelorarbeiten sollten nach der Titelseite eine Kurzzusammenfassung enthalten. Mehr Infos zur Ausgestaltung auf Seite 11.

3.3.3 Masterarbeit

Masterarbeiten können entweder quantitativ oder qualitativ empirisch sein. Abweichungen von diesen Regelungen müssen mit den Betreuer:innen abgesprochen werden. Dabei haben die beiden Masterarbeitstypen auf oberster Ebene folgenden Aufbau:

Typ A: quantitativ-empirisch

1 Einleitung (ca. 3 Seiten)

2 Theoretischer Hintergrund (ca. 5 - 15 Seiten)

3 Hypothesen (ca. 5 - 10 Seiten)

4 Methodik (ca. 4 - 8 Seiten)

5 Ergebnisse (ca. 4 - 8 Seiten)

6 Diskussion (ca. 4 - 8 Seiten)

7 Fazit (max. 0,5 Seiten)

Typ B: qualitativ-empirisch

1 Einleitung (ca. 3 - 4 Seiten)

2 Theoretischer Hintergrund (ca. 5 - 15 Seiten)

3 Methodik (ca. 4 - 8 Seiten)

4 Ergebnisse und Propositionen (ca. 10 - 15 Seiten)

5 Diskussion (ca. 5 - 10 Seiten)

6 Fazit (max. 0,5 Seiten)

Masterarbeiten sollten nach der Titelseite eine Kurzzusammenfassung enthalten. Mehr Infos zur Ausgestaltung auf Seite 11.

3.3.4 Textteil

Im Rahmen der schriftlichen Ausarbeitung einer wissenschaftlichen Arbeit ist darauf zu achten, dass präzise und verständlich formuliert und Fachsprache verwendet

wird. An dieser Stelle möchten wir dir nochmals empfehlen, in Absätzen mit einer Länge von 8 bis 12 Zeilen zu arbeiten. Das dient der Verbesserung der Struktur deiner Argumente und der Lesbarkeit der Kapitel. Bitte vermeide komplexe Satzkonstruktionen (d. h. Schachtelsätze). Wenn du deine Arbeit auf Deutsch schreibst, vermeide ebenfalls die Wir- und Ich-Form. Wird die Arbeit auf Englisch geschrieben, so sind Formulierungen aus der Wir- und Ich-Form gängig und zulässig. Abbildungen und Tabellen gehören zum Text. Es ist auf jede Abbildung, Tabelle und Formel explizit im Text Bezug zu nehmen. Ein Zwischentext zwischen über- und nachgeordneter Überschrift ist möglich, sofern es sinnvoll erscheint.

Im *Textteil* gilt es allgemein darauf zu achten, wissenschaftlich zu formulieren. Dies bedeutet insbesondere für die Argumentation, nicht Ergebnisse/Studien anderer Autoren aneinanderzureihen, sondern Themenschwerpunkte zu erkennen und diese inhaltlich miteinander zu verknüpfen. Zudem sollten zentrale Begriffe eindeutig und sinnvoll in der Arbeit definiert werden. Dem Leser muss ein „roter Faden“ ersichtlich sein.

3.3.5 Abkürzungen

Im Text sind Abkürzungen so wenig wie möglich zu verwenden. Gestattet sind in Fachgebieten gebräuchliche Abkürzungen sachlicher Art, wie log, KMU oder FuE. Die Begriffe sind bei erstmaliger Verwendung grundsätzlich auszuschreiben und die Abkürzung in Klammern zu erwähnen. Im weiteren Verlauf ist nur noch die Abkürzung zu verwenden.

3.3.6 Beschriftungen

Werden Abbildungen oder Tabellen im Text benutzt, müssen diese beschriftet werden. Hierbei sind Abbildungen und Tabellen soweit mit Beschriftungen und Erläuterungen zu versehen, dass sie in sich verständlich sind. Die Abbildungsbeschriftung

sollte linksbündig direkt über der Abbildung aufgeführt werden und mit „**Abbildung Nummer.** Titel Abbildung“ gekennzeichnet sein. Die Tabellenbeschriftung kommt ebenfalls linksbündig über die Tabelle und ist mit „**Tabelle Nummer.** Titel Tabelle“ einzuleiten. Die Abbildungen und Tabellen sind fortlaufend zu nummerieren. Tabellen können mit einfachem Zeilenabstand in Times New Roman Schriftgröße 10 angefertigt werden. Du solltest dabei auf Lesbarkeit und Einheitlichkeit achten. In Tabelle zur deskriptiven Statistik sind das arithmetische Mittel und die Standardabweichung anzugeben. Ebenfalls können das Minimum und das Maximum relevant sein. Korrelationen sind auf zwei Dezimalstellen zu runden. Darüber hinaus ist auf jede Tabelle bzw. Abbildung im Text explizit Bezug zu nehmen. Titel der Abbildungen und Tabellen sind im Abbildungs- bzw. Tabellenverzeichnis mit ihrer Seitenangabe aufzuführen. Die Verzeichnisse für das Abbildungs-, Tabellen- und Abkürzungsverzeichnis sind bei Abschlussarbeiten jeweils ab drei Einträgen zu erstellen. Abbildungen und Tabellen im Anhang müssen ebenfalls beschriftet werden. Beschriftungen sind mit „**Abbildung A#.** Titel Abbildung“ (Beispiel: **Abbildung A1.** Arbeitszeitmodelle für Hochschulabsolventen in deutschen Unternehmen) bzw. „**Tabelle A#.** Titel Tabelle“ (Beispiel: **Tabelle A1.** Korrelationsmatrix) einzuleiten. Abbildungen und Tabellen sollen schwarz umrandet sein. Des Weiteren sind Abbildungen und Tabellen mit Quellenangaben wie folgt zu versehen:

- Übernahme einer Abbildung oder Tabelle aus einer Quelle kennzeichnen mit „Quelle: Quellenangabe in Kurztitelzitierweise“
- Entwicklung einer Abbildung oder Tabelle nach einer Vorlage kennzeichnen mit „Abbildung/Tabelle in Anlehnung an: Quellenangabe in Kurzzitierweise“
- Entwicklung eigener Abbildungen oder Tabellen kennzeichnen mit „Eigene Darstellung“

3.3.7 Formeln

Formeln sind inhaltlich in den Fließtext zu integrieren, in dem auch die Erklärung der Variablen und des Zusammenhangs erfolgt. Die Formeln selbst stehen mittig in einer eigenen Zeile und sind durchgehend mit in Klammern gesetzten arabischen Ziffern rechtsbündig zu nummerieren, sodass im Text direkt Bezug genommen werden kann.

Beispiel:

Die Regression wird durch die Formel

$$y_i = -0{,}24 + 0{,}17x_1 - 0{,}68x_2 + \varepsilon \qquad (1)$$

beschrieben.

3.3.8 Zitationen

Der gültige Zitierstil orientiert sich am Academy of Management Journal (AMJ). Wir empfehlen das Verwenden des Zitierprogramms Zotero (www.zotero.org). Hier kann der AMJ-Zitierstil aus dem Style-Repository geladen und direkt eingestellt werden. Man findet ihn andernfalls auch unter dem folgenden Link: https://aom.org/research/publishing-with-aom/author-resources/editorial-style-guides

Bei *sinngemäßen Zitaten* erfolgt keine wörtliche, sondern nur eine inhaltliche Wiedergabe des Textes. Das Zitat wird also nicht in Anführungszeichen gesetzt, jedoch erfolgt nach der inhaltlichen Wiedergabe ebenfalls die Quellenangabe mittels Klammern. Aus der Stelle, an der sich die Quellenangabe im Text befindet, muss der Umfang der sinngemäßen Übernahme deutlich hervorgehen. Bezieht sich die Quelle auf mehrere Sätze, so wird die Quelle im Einleitungssatz des Abschnitts oder vor dem Schlusspunkt des betreffenden Satzes genannt. Der Name des Autors kann sowohl (1) im Text stehen als auch (2) Teil der Klammer sein: (1) As defined by Bandura, Barbaranelli, Caprara, and Pastorelli (1996), this term refers to cognitive processes that, when operating,

disengage moral values from overt actions. (2) Harm to the natural environment refers to diminishing the intrinsic value of the physical world (Muehlebach, 2001).

Bei *wörtlichen Zitaten* werden Sätze, Satzteile, Begriffe etc. in ihrem jeweiligen Wortlaut und der verfassten Sprache eins-zu-eins übernommen. Am Anfang und Ende jedes wörtlichen Zitates sind Anführungszeichen zu setzen. Neben Autor und Jahr ist bei wörtlichen Zitaten die Seitenzahl mit anzugeben: Such self-regulation, then, is the source of moral agency that causes people to generally "refrain from behaving in ways that violate their moral standards" (Bandura, 1999: 193).

Wörtliche Zitate sind nur in der Sprache des Fließtextes zu integrieren. Eine wissenschaftliche Arbeit, die auf Deutsch verfasst wird, sollte keine direkten englischen Zitate enthalten und umgekehrt. Solltest du dennoch wörtlich zitieren wollen, dann nutze bitte eine wortwörtliche Übersetzung des Zitates im Text und fügen das Original in Klammern dahinter an.

Bei Quellen ohne Autor wie z. B. Unternehmensberichte oder -webseiten wähle bitte ein sinnvolles Kürzel: Volkswagen (2021), BASF (2020) oder BCG (2019).

3.3.9 Geschlechtergerechtes Formulieren

Die Beidnennung von Frauen und Männern ist zu beachten. Alle Geschlechter werden durch Hinzunahme des Gender:Doppelpunkts (:) sichtbar gemacht und geschlechtliche Vielfalt wird zum Ausdruck gebracht.

Nomen: Student:innen, Professor:innen

Pronomen: er:sie, sein:ihr

Beispielsatz im Singular: Der:die Student:in bereichert die Diskussion durch seine:ihre Beiträge.

Beispielsatz im Plural: Die Student:innen bereichern die Diskussion durch ihre Beiträge.

3.4 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis wird ebenfalls der Zitierstil des AMJ genutzt (Schriftgröße 12, einzeilig):

Bendig, D., Foege, J. N., Endriß, S., & Brettel, M. 2020. The effect of family involvement on innovation outcomes: The moderating role of board social capital. ***Journal of Product Innovation Management***, 37(3): 240–272.

Cyert, R. M., & March, J. G. 1963. A Behavioral Theory of the Firm. ***Englewood Cliffs, NJ***, 2.

Foege, J. N., Lauritzen, G. D., Tietze, F., & Salge, T. O. 2019. Reconceptualizing the paradox of openness: How solvers navigate sharing-protecting tensions in crowdsourcing. ***Research Policy***, 48(6): 1323–1339.

Foege, J. N., Piening, E. P., & Salge, T.-O. 2017. Don't get caught on the wrong foot: A resource-based perspective on imitation threats in innovation partnerships. ***International Journal of Innovation Management***, 21(3): 1750023-1-1750023–42.

Gabel, M., Foege, J. N., & Nüesch, S. 2020. Privacy awareness under scrutiny: Field experimental evidence on health data protection in underserved communities. ***The Proceedings of the International Conference on Information Systems (ICIS)***, published online.

Jung, C., Foege, J. N., & Nüesch, S. 2020. Cash for contingencies: How the organizational task environment shapes the cash-performance relationship. ***Long Range Planning***, 53(3): 101885.

Schäper, T., Foege, J. N., Nüesch, S., & Schäfer, S. 2021. Determinants of idea sharing in crowdsourcing: Evidence from the automotive industry. ***R&D Management***, 51(1): 101–113.

Schäper, T., Jung, C., Foege, J. N., & Nüesch, S. 2020. Measuring open innovation through textual analysis: An assessment of nonlinear performance implications. ***The Proceedings of the International Conference on Information Systems (ICIS)***, published online.

3.5 Eidesstattliche Erklärung und Einverständniserklärung Plagiatsprüfung

Am Ende jeder Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit unterschreibt der:die Verfasser:in eine eidesstattliche Erklärung. Diese eidesstattliche Erklärung findest du im Downloadbereich bei dem Prüfungsamt der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät oder hier. Darüber hinaus ist eine Einverständniserklärung zur Plagiatsprüfung abzugeben, die nachfolgend der eidesstattlichen Erklärung in der Arbeit einzubinden ist. Diese Einverständniserklärung findest du im Downloadbereich bei dem Prüfungsamt der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät oder hier.

4 INHALTE DER EINZELNEN KAPITEL

Hinweis: Wie in Kapitel 3.3 beschrieben, variiert der Aufbau je nach Typ (Bachelor-/Masterarbeit und qualitativ vs. quantitativ).

4.1 Kurzzusammenfassung

Eine Kurzzusammenfassung ist ein kurzer Textabschnitt, der die Hauptmerkmale der wissenschaftlichen Arbeit frei zusammenfasst. Er beschreibt die grundlegende Motivation und Fragestellung(en) (bzw. Hypothesen) und schildert die Ergebnisse und mögliche Implikationen. Die Kurzzusammenfassung ist in der in der Arbeit verwendeten Sprache zu verfassen und umfasst maximal 150 Wörter. Dabei ist er nicht Teil des Manuskriptes, sondern fasst dieses übergeordnet nach der Titelseite zusammen. Auf die Kurzzusammenfassung folgen drei bis fünf informative Schlüsselwörter.

Schlüsselworte: Abschlussarbeiten; Hausarbeiten; Vorgaben; Herangehensweise; Tipps

4.2 Einleitung

Die *Einleitung* einer wissenschaftlichen Arbeit dient der Einführung in das jeweilige Themengebiet. Sie ist ein zentraler Bestandteil jeder wissenschaftlichen Arbeit, da insbesondere die Einleitung das Interesse für die Arbeit weckt und einen Überblick über die Inhalte gibt. In der Einleitung werden folgende Punkte dargelegt: Problemstellung, theoretische und praktische Relevanz, Zielsetzung und Forschungsfrage, Ergebnisse und Beitrag der wissenschaftlichen Arbeit zur Literatur. Siehe auch „Part 3: Setting the Hook“ aus der AMJ-Serie „Publishing in AMJ“ (Grant & Pollock, 2011). Um den wissenschaftlichen (theoretischen) Beitrag der Arbeit hervorzuheben, empfiehlt es sich, in das Dokument aus dem SMJ „A practical guide for making theory contributions in strategic management“ (Makadok, Burton, & Barney,

2018) zu schauen. Diese Informationen sind ebenfalls für die theoretischen Implikationen relevant (siehe Abschnitt „Diskussion“).

4.3 Theoretischer Hintergrund

Im theoretischen Hintergrund wird der *konzeptionelle Rahmen* gesetzt. Dieser dient dazu, die genutzten Theorien und die theoretischen Mechanismen einzuführen und zu erörtern. In diesem Kapitel werden grundlegende Begrifflichkeiten gesetzt und definiert. Außerdem erfolgt eine Einbettung der Studie in bisherige Überlegungen und Studien. Ein häufig genutztes Element im theoretischen Hintergrund ist eine Tabelle, die einen systematischen Überblick über den bisherigen Stand der Literatur liefert.

4.4 Hypothesen

In der *Hypothesenherleitung* werden die in der Arbeit aufzustellenden Hypothesen (Behauptungen) theoriebasiert hergeleitet. Dazu werden die Inhalte aus der bestehenden Forschung verknüpft. Zur Orientierung dient an dieser Stelle der Blick in das Dokument der AMJ-Serie „Part 4: Grounding Hypotheses“ (Sparrowe & Mayer, 2011).

4.5 Methoden und Ergebnisse

Methoden und Ergebnisse sind zwei Kapitel, die sehr eng ineinandergreifen. Der *Analyse-/Methodenteil* gibt Aufschluss über das (methodische) Vorgehen der Arbeit. Auch die *Ergebnisse* werden deskriptiv und interpretationsfrei dargestellt. Es erfolgt also eine beschreibende Darstellung. Für weitere Impulse siehe „Part 5: Crafting the Methods and Results“ aus der AMJ-Serie „Publishing in AMJ“ (Zhang & Shaw, 2012).

4.6 Diskussion

In der *Diskussion* ist die Bedeutung der Ergebnisse kritisch zu interpretieren und weiterführende Überlegungen darzustellen. Hier sind Erklärungsansätze für die Ergebnisse zu liefern und diese in Hinblick auf den theoretischen Hintergrund zu werten. Hierbei sind auch eigene Überlegungen einzubringen. Außerdem sind die Limitationen

der eigenen Studie zu nennen. Auf Basis der Ergebnisse sind Implikationen für Forschung und Praxis zu geben. Die Diskussion umfasst diese Komponenten: (1) Interpretation, (2) theoretische Implikationen, (3) praktische Implikationen, (4) Limitationen & zukünftige Forschung. Auch hierzu gibt es einen kurzen Kommentar aus der AMJ-Serie „Publishing in AMJ", der sich mit den Implikationen beschäftigt: „Part 6: Discussing the Implications" (Geletkanycz & Tepper, 2012).

4.7 Fazit

Schließlich folgt das *Fazit* deiner Arbeit. Dieses Kapitel fasst die Hauptergebnisse deiner Arbeit und die Erkenntnisse aus der Diskussion knapp (0,5 Seiten) zusammen. Das Fazit ist dabei keine Zusammenfassung der gesamten Arbeit. Gemeinsam mit der Einleitung bildet der Schluss den Rahmen deiner Arbeit. Im Fazit wird daher kein neuer Inhalt mehr eingeführt.

5 LITERATURVERZEICHNIS

Bansal, P. (Tima), & Corley, K. 2012. Publishing in AMJ—Part 7: What's Different about Qualitative Research? ***Academy of Management Journal***, 55(3): 509–513.

Bono, J. E., & McNamara, G. 2011. Publishing in AMJ—Part 2: Research Design. ***Academy of Management Journal***, 54(4): 657–660.

Colquitt, J. A., & George, G. 2011. Publishing in AMJ—Part 1: Topic Choice. ***Academy of Management Journal***, 54(3): 432–435.

Geletkanycz, M., & Tepper, B. J. 2012. Publishing in AMJ–Part 6: Discussing the Implications. ***Academy of Management Journal***, 55(2): 256–260.

Grant, A. M., & Pollock, T. G. 2011. Publishing in AMJ—Part 3: Setting the Hook. ***Academy of Management Journal***, 54(5): 873–879.

Makadok, R., Burton, R., & Barney, J. 2018. A practical guide for making theory contributions in strategic management. ***Strategic Management Journal***, 39(6): 1530–1545.

Sparrowe, R. T., & Mayer, K. J. 2011. Publishing in AMJ—Part 4: Grounding Hypotheses. ***Academy of Management Journal***, 54(6): 1098–1102.

Zhang, Y. (Anthea), & Shaw, J. D. 2012. Publishing in AMJ—Part 5: Crafting the Methods and Results. ***Academy of Management Journal***, 55(1): 8–12.